

13.02.1901 [Königsberger Neueste Nachrichten]

Theater und Musik. Nodnagel-Matinee. Deutsche Dichter in Tönen.

Von einer bekannten musikalischen Persönlichkeit erhalten wir nachstehendes Referat:

Von den drei in Aussicht gegebenen Gesangs-Matineen des Herrn Nodnagel hat am Sonntag die erste stattgefunden, die ausschließlich Gesängen zu Goetheschen Dichtungen gewidmet war und einen sehr angeregten, künstlerisch bedeutsamen Verlauf nahm. Mit einem weniger großen und äußerlich glänzenden, als schmiegsamen und wohl lautenden Tenor-Bariton von guter Tragkraft verbindet sich eine zu ungewöhnlicher Höhe der Kunstbildung herangereifte stimmliche Schulung und eine ausdrucks- und empfindungsreiche Vortragsbegabung, die noch gehoben durch ein eindringendes feines Verständnis und durch eine umfassende musikalische Bildung, das wertvolle Rüstzeug des Künstlers bedeuten, durch welches er sich den Anteil und die Zustimmung auch des kunstgebildeten Zuhörers zu gewinnen weiß. Außer bekannten Gesängen von Beethoven, Schubert und Schumann, denen der singemäße, geschmackvolle Vortrag in jeder Weise gerecht zu werden wußte, enthielt das Programm auch Lieder neuerer Komponisten, darunter solche des Herrn Konzertgebers selbst, durch welche sich Herr Nodnagel als klar denkender, folgerichtig entwickelnder, sinnig und innig empfindender, kurz als ein Tonsetzer erwies, der auf Beachtung und fachmännische Anerkennung volles Recht hat, da er selbständige Wege zu gehen und Selbstempfundenes vielfach zu überzeugendem, immer interessierendem, ja fesselndem Ausdruck zu bringen weiß. Wie reizvoll und in der Stimmung wohlgetroffen sind zum Beispiel die liebenswürdige „April“ und vornehmlich das innige „Bleibe bei mir“, und selbst „Erster Verlust“ weiß ungeachtet der wohlbekanntesten Schubertschen Musik auch in der hier gebotenen musikalischen Fassung zu interessieren. Herr Nodnagel fand in seiner Zuhörerschaft offenbar viel entgegenkommendes Verständnis, das sich durch rege Anteilnahme und warmen Beifall zu erkennen gab. Nun auch einmal ein größeres Werk des Künstlers zu hören, würde jedenfalls erwünscht und von allgemeinem Interesse sein. In Herrn Kircher hatte der Herr Konzertgeber für seine Gesangsvorträge einen feinfühlenden und künstlerisch sorgfältigen Begleiter gewonnen, unter dessen Händen der Gebauhrsche Flügel sehr weich und wohlklang.

O. [?] B.[?]